

# Göttliches Blageblatt

Die erschrockliche Monatsschrift



◇ In unserer Wohngemeinschaft stapeln sich zusehends die alten Brötchen. Eine Kommunardin laboriert leider an der Mager-sucht, andere Mitbewohner bevorzugen leichtsinnigerweise flüssiges Frühstück in Form eines Sechserpacks. Als engagierte Umweltschützer, die zudem das Bäckerhandwerk zu würdigen wissen, wollen wir die Dinger nicht wegwerfen?

Sagen wir:  
Wie wär's mit Einfrieren, um sie bei besserer körperlicher Befindlichkeit aufzutauen und knackig frisch aufzubacken? Eine weitere, von Liebegunde Punzel empfohlene Möglichkeit wäre es, sie mit Maggisoße zu Hacksteaks zu verarbeiten, die man an gros der örtlichen Zentralmensa anbieten könnte. Ein höchst origineller Vorschlag kam von unserem Leser, Franz Goldstein: »Halbieren und die ebengefeilten Hefeinnereien als Ohrwärmer benutzen!«.



Torro: Elektronischer Stiersimulator  
Nach zehnjähriger Pause hat sich Juan Manuel Bosi alias »El Puto« entschlossen, wieder die Arenen aller Herren Länder zu beherrschen. Der leidenschaftliche Tierschützer und Busenfreund Bernhard Grzimeks verwendet in seiner Vorbereitungsphase ein absolut neuartiges, elektronisches Trainingsgerät: »Toro«, den computergesteuerten Stiersimulator, ein technologischer Schritt in die richtige Richtung, unnötiges Blutvergießen vor dem Hauptkampf zu vermeiden. »Außerdem brenne ich nach Abschluß des Trainings umso mehr danach, einem lebendigen Tier gegenüberzustehen«, erläutert Juan einen weiteren positiven Aspekt dieser Erfindung. Nach dem wahren Grund für seinen damaligen Rückzug vom Stierkampf befragt, erklärte der inzwischen 43jährige Madrilene: »Ich mußte mir auch mal endlich die Hörner abstoßen!«  
Trotz des durchschlagenden Erfolges seines Stiersimulators will sich Juan noch lange nicht zur Ruhe setzen. Schon arbeitet er an einer neuen Erfindung, der »aufblasbaren Carmen«!

Dem Vernehmen nach arbeitet der Hifi-Fabrikant Toshionics an der Entwicklung eines Kopfhörers aus mindestens fünfjährigem Semmelmaterial.

Seit nunmehr drei Jahren erfreue ich mich einer, wie man so sagt, »schmissigen« Freundin. Auch politisch klappte es immer bei uns. Nun hat sie aber nach meinem Dafürhalten den Bogen weit überspannt, indem sie jüngst einer schlagenden Verbindung beitrug, wo sie sich dann auch auf dem Paukboden den dazugehörigen Schmiß erwarb. Was soll ich tun? Muß Emanzipation so weit gehen?? Bin ich ein böser Chauvi, wenn ich von ihr verlange, aus der Burschenschaft auszutreten?

Sagen wir:  
Sie haben völlig recht. Andererseits sollten Sie den Vorschlag unseres Chefs vom Dienst »Handtuch drüber!« nie befolgen, wenn Ihnen Ihr Frottee noch was bedeutet.

Wenn Sie Ihr eigenes Wagnis bei der täglichen Rasur bedenken und zur Güterabwägung schreiten, wird sich diese sicher trendsetzende Situation bald nicht mehr so besch(m)issen gestalten.



## Gerhard Carsjens Das vergessene Buch - Werke aus dem Müll der Literatugeschichte

◇ Gerhard Carsjens/  
Billy Jenkins  
Der Rote Jack  
Uta Verlag 1950

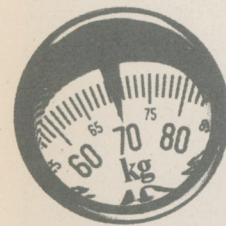
In farbigen Bildern und glühenden Sätzen beweist der zu Lebzeiten und Unrecht verkantete Autor, präziser denn seine klangvollen Kollegen, daß im Wilden Westen kein Platz für Weichspüler war:

»Plötzlich wurde der Wirt unruhig. Er wußte selbst nicht, warum. Dann blickte er von seinem Platz aus hoch, und in dieser Sekunde wurde die Tür aufgerissen. Mit einem Satz sprang der rote Jack herein, in jeder Hand trug er einen Colt. 'Evening!' kam es ironisch über seine Lippen.«

F. Panferow  
Die Genossenschaft der Habe-nichtse  
Verlag f. Literatur und Politik,  
Jahr unbekannt

Zur Schaffung welcher kultureller Werte das russische Volk auch nach Lenin fähig war, belegt unzweideutig dieser literarische Traum im umweltfreundlichen Jute-Einband (Design: John Heartfield). In dieser Sprache liegt die gesamte revolutionäre Wucht der Massen auf dem Weg in die Zukunft.

Es geht um irgendwelche Schwierigkeiten, die so sibirische Bauern haben. »Ich bin bereit, für die Sowjetmacht zu sterben und überhaupt . . .«



## Der Autotest

Ein neues Modell der »Oben Ohne« Reihe präsentiert die Firma Goggorari und stellte es flugs unserem Autotester Mario Michellini (lks neben ihm: eine nette Anhalterin) zur Verfügung.

Wird dieses chromblitzende Gefährt der neue Volksroyce für die werktätigen Massen? Immerhin wurde der Luftwiderstandsbeiwert kräftig erhöht. Leider zeigt das Chassis auf Injektorbasis, trotz der straff

abgestimmten Daunenfederung, bei erhöhten Geschwindigkeiten Linksdrall. Was den sportlichen Fahrer aber nicht stören sollte, zieht doch die in einer italienischen Luxus-schmiede handzieselierte Karosse kräftig mit. Kein Wunder: Der auf 12 PS getunte Außenborder sorgt für genügend Auftrieb. Alles in allem ein rundherum harmonisches Fahrzeug für ambitionierte Zwölfötner.



©1984 by Jens Amndt

EDITION OPTIMIST ZEIGT:



DER PABSD UND

## THE DAY AFTER

Es ist DER TAG DANACH...  
Letzte Rauchschwaden verhüllen den  
Schauplatz. Alles Leben scheint erloschen...

